



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern  
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so  
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

**Kauffmann, Georg**

**Bonn, 1738**

55. Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39574**

gehen, müssen die Rechtgläubige ihren Glauben nothwendiger Weiß verbergen und äußerlich mit ihnen halten.

**Hiob.** Wan das gilt, Simson, so seynd keine grössere Narren gewesen, als die H. Martyrer welche zu tausend weiß mit in die Schankschlagung ihrer Ehr und Reputation, Haab und Güter, Leib und Leben ihren Christlichen Glauben vor dem Angesicht der Heydnischen Fürsten und Tyrannen öffentlich bekennet haben. Hätten sie dan nicht auch ihren Glauben innerlich nach deinem Principio verbergen, und äußerlich zum Schein zum Exempel dem Jupiter Beyrauch auff die Kohlen werffen können?

**Simson.** Nein: ich glaube, es wäre geheuchlet gewesen.

**Hiob.** Ist dan das nicht geheuchlet, wan die nach unserer Lehr in denen anderen Gemeinden verborgene Glaubige es eben also machen, auß Furcht etwan dieses oder jenes umb des Glaubens willen zu leyden? Sihe Simson, wo wir Reformirte endlich mit unserer unsichtbare Kirchen hinkommen. Wir machen auß denen Heuchleren, und forchtsamen Gleisnern lebendige Glieder der auß erwöhlten Gemeinde, oder Kirch Christi. Aber es ist vor jetzt gang. Lese einmahl weiter.

**Simson.**

Die fünff und fünffzigste Frag.

Was verstehst du durch die Gemeinschaft der Heiligene

Antwort. Erstlich / daß alle und jede Glaubige als Glieder an dem Herrn Christo

sto

So und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern / daß ein jeder seine Gaben zum Nutz und Heylder anderen Glieder willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

Oder wie es in der Erklärung steht; Die Gemeinschaft der Heiligen ist eine Gemeinschaft aller Glaubigen / erstlich mit Christo und seinen Gaben / zum andern unter einander selbst.

Hiob. Diese Frag und Antwort wäre in sich zwar nicht zu verwerffen, aber sie geht uns Reformirte, nach dem ersten und zwoente Theil nichts an.

Simson. Sie steht ja in unserem Catechismo, warum soll sie uns nichts angehen?

Hiob. Erstlich, daß die Glaubige hier ein Gemeinschaft als Glieder mit Christo und seinen Gaben haben, kan bey uns Reformirten nicht seyn? zum wenigsten nach unserer Lehr.

Simson. Wo ist dan unsere Lehr dargegen?

Hiob. Reflectire dich nur auff unsern Discurs über die 45 ste Frag, in welchem klar erwiesen worden, daß wir Reformirte, indem wir Gott nicht lieben, und seine Gebott nicht halten können, unmöglich auß jenem Geist leben können, auß welchem Jesus unser Heyland gelebt hat. Leben wir aber nicht auß einem Geist mit ihm, so seynd wir auch seine Glieder nicht; seynd wir seine Glieder nicht, so haben wir mit ihm als dem Haupt und seinen göttlichen Gaben keine Gemeinschaft, welche nach gegenwärtiger Frag nur allein die Glieder und zwar die lebendige Glieder haben.

Simson. Wir glauben aber, daß wir seine lebendige Glieder seynd.      D 2      Hiob.

**Hiob.** Glaub du Simson, daß du der Erste Engel Gabriel bist; ist es dan deswegen wahr, weil du es glaubst; man muß vernünftig glauben, und seines Glaubens Rechenschaft und vernünftige Ursachen geben können; sonst kan ein jeglicher Narr glauben was er wil.

**Simson.** Solche vernünftige Ursachen aber, wie ich bishero auß deinen Discursen handgreiflich gesehen, seynd bey uns Reformirten gar dünn gesäet.

**Hiob.** Sie seynd freylich dünn gesäet, die Wahrheit der Lehren unsers Catechismi zu erweisen oder darzuthun; daß die meiste seiner Lehren falsch seynd, und viele auch Gotteslästerlich, da finden sich tausend vernünftige Ursachen. Gleich wie dieses eine ist, die ich jetzt auß dem Discurs über die 45te Frag wiederholt hab, daß wir wahrhaftig mit Christo und seinen Gaben keine Gemeinschaft haben können.

**Simson.** So können wir doch untereinander selbst zum wenigsten Gemeinschaft haben.

**Hiob.** Freylich, oftmahl nur gar zu viel, aber böse und verbottene Gemeinschaft.

**Simson.** Von dieser aber redet der Catechismus nicht.

**Hiob.** Die Gemeinschaft, von welcher unser Catechismus redet, können wir eben so wenig unserer Lehr nach untereinander, als mit Christo und seinen Gaben haben, oder vielmehr, wan wir unsere Lehr etwas tieffer betrachten wollen, so verlangen wir nicht einmahl ein solche Gemeinschaft.

**Simson.** Wie probierst du das Hiob?

**Hiob.** Geb ach Simson, du glaubst, daß du ein

ein lebendiges Glied der außgewählten Gemeinde Christi bist / und ewig bleiben werdest.

Simson. Wan das wahr ist was im Catechismo steht / so glaub ichs freylich.

Hiob. Wan du glaubst / daß du ewig ein solches Glied bleiben werdest / so must du dan glauben / daß du auch nach dem Tode auch in dem Himmel / und in der ewigen Seeligkeit ein solches Glied bleiben werdest.

Simson. Da ist kein Zweifel ; ich gehöre ja / wan ich im Himmel bin / am allermeisten und sichersten unter die Zahl der Außgewählten ; so bin ich dan auch und noch viel mehr ein lebendiges Glied dieser Gemeinde / indem ich alldorten das göttliche und ewige Leben hab.

Hiob. Gut geantwortet Simson. So seynd dan die würcklich verstorbene Heiligen / welche bey Christo in seinem Reich seynd / und das ewige Leben würcklich besitzen / auch eben so wohl und noch vielmehr lebendige Glieder der außgewählten Gemeinde Christi ?

Simson. Das meine ich / seye ganz gewiß.

Hiob. Weil wir uns dan in diesem Leben auch vor solche lebendige Glieder halten / so müssen wir dan die Heiligen im Himmel für unsere Mit-Glieder halten ; ist das nicht wahr Simson ?

Simson. Da kan ich nichts dargegen einwenden.

Hiob. Siehe Simson / daß seynd unsere fürnehmste Mit-Glieder / haben wir dan eine Gemeinschaft mit ihnen :

Simson. Sie wird wohl so gar groß nicht seyn.

Q 2

Hiob.

**Hiob.** Verlangen wir dan eine Gemeinschaft mit ihnen zu haben? sie sollen ja von uns nichts wissen/und wir wollen mit ihnen nichts zu thun haben. Was kanst du dan mit einem anderen für ein Gemeinschaft haben / wan er von dir / und du von ihm nichts weißt / oder wissen willst?

**Simson.** Das wäre mir ein wunderliche Gemeinschaft?

**Hiob.** Die Heiligen sollen von uns nichts wissen / und wir wollen von ihnen nichts wissen / so verlangen wir ja ihre Gemeinschaft nit? und glauben doch darneben/ daß sie unsere Mit-Glieder und zwar unsre fürnehmste Mit-Glieder des Leibs Christi / oder seiner außgewählten Gemeinde seynd; so verlangen wir ja die Gemeinschaft mit unsern fürnehmsten Mit-Gliedern nicht? ist das nicht wiederumb wahr Simson?

**Simson.** Was soll ich sagen? es ist gar zu wahr.

**Hiob.** So siehst du dan daß ich wieder Recht hab.

**Simson.** Ich kan dir dißmahl nicht Unrecht geben.

**Hiob.** Zum Überfluß Simson; weil wir doch die Heiligen in unserer Gemeinschaft nit haben wollen; so sollten wir doch zum wenigsten auff der Welt miteinander Gemeinschaft haben.

**Simson.** Ohne Zweifel.

**Hiob.** Worinnen besteht dieselbige?

**Simson.** Unser Catechismus sagt: Darinnen/ daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heyl der anderen Glieder willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

**Hiob.**

**Hiob.** Nu nu/ das wird wieder sauber heraus kommen : lese den Beweis.

**Simson.** Ephel 4 15. 16. Lasset uns rechtschaffen seyn in der Lieb/ und wachsen in alleu Stücken an den/ der das Haupt ist Christus : auß welchem der ganze Leib zusammen gefügt und ein Glied am anderen hanget durch alle Gelencken / dardurch eines dem anderen Handreichung thut nach dem Werck eines jeglichen Glieds in seiner Masse / und machet daß der Leib wachset zu sein selbst Besserung/ und das alles in der Liebe.

**Hiob.** Nach diesem Beweis besteht die Gemeinschaft / die wir untereinander haben sollen / in einer wahren und aufrichtigen Lieb / wir sollen einander lieben als Glieder des Leibs Christi nach Proportion mit einer solchen Lieb/ mit welcher Christus als das Haupt seine Glieder geliebt hat und noch liebt : gelt Simson?

**Simson.** Den Verstand hat es/ und sonst keinen anderen.

**Hiob.** So gnade uns Gott Simson/ wir können das nicht/ und folglich können wir auch die von unserm Catechismo erforderte Gemeinschaft nicht miteinander halten.

**Simson.** Was haltet uns dan davon ab?

**Hiob.** Lese die 5te Frag unsers Catechismi : so wirst du sehen / daß so wenig wir GOTT lieben können / wie er es von uns fordert / so wenig können wir auch unsern Nächsten lieben / wie ers von uns fordert. Warum : weil wir von Natur geneigt seynd GOTT und unsern Nächsten zu hassen : dieser Neigung unserer Natur können wir nit widera

Derstreben/ dan sonst könnten wir ja die Gebott Gottes halten/ wie es Gott von uns fordert/ welches grad gegen unsere Lehr ist. Weil wir dann dieser Neigung nicht widerstreben können/ so können wir nicht allein unseren Nächsten nicht lieben/ sondern müssen auch denselbigē allzeit hassen. Was für eine Gemeinschaft pflegest du dan mit dem zu unternehmen/ den du immerzu hassst/ Simson?

**Simson.** Wo wir einander meiden können/ so thun wir es/ wan wir aber doch dan und wan wegen des Handwercks/ oder wegen anderer Geschäfte/ oder etwan auch in einer Compagnie zusammen kommen/ so sehen wir einander an/ wie die böse Katzen.

**Hiob.** Wan wir nach der Lehr unsers Catechismi gehen wollen/ so muß dan eben ein solche Gemeinschaft unter uns heraus kommen. Ein solche Gemeinschaft haben auch die Teufel und Verdammten in der Höll. Lese jetzt weiter.

**Simson.**

**Die sechs und fünffzigste Frag.**

**Was glaubst du von Vergebung der Sünden?**

**Antwort.** Das Gott umb der Gnugethungen Christi willen aller meiner Sunden/ auch der sündlichen Art/ mit der ich mein Lebenlang zu streiten hab/ nimmermehr gedencfen wolle; sonder mir die Gerechtigkeith Christi auß Gnaden schencke/ daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

**Hiob.** Das ist ein Gottlose Antwort Simson.

wan